

TÄTER-OPFER-AUSGLEICH BREMEN TOA-INFO-BLATT

Nachrichten aus dem Täter-Opfer-Ausgleich Bremen e.V. | Nr. 58 Ausgabe im September 2024

Täter-Opfer-Ausgleich Bremen c/o SDdJ
Am Wall 193 - 28195 Bremen

Abschied Frau Puhleemann

Am 31.07.2023 verabschiedeten wir unsere Kollegin Frau Puhleemann, die nun eine neue berufliche Herausforderung antritt. „Ich habe an der Arbeit in Lüssum und im Schulprojekt Ost immer viel Freude gehabt. Dafür möchte ich mich bei allen Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern bedanken und mich von ihnen verabschieden. Ich danke auch meinen Kolleginnen und Kollegen für die tolle Zeit beim Täter-Opfer-Ausgleich.“

Der TOA Bremen wünscht Frau Puhleemann für ihre persönliche und berufliche Zukunft alles Gute.

Wir möchten Sie bereits jetzt auf den Termin unserer **diesjährigen Gesamtbeiratssitzung** mit anschließender Weihnachtsfeier aufmerksam machen und freuen uns, wenn Sie zahlreich erscheinen.



Herzlich Willkommen!



Herr König tritt die Nachfolge von Frau Puhleemann im Schulprojekt Ost an. Nach seinem juristischen Vordiplom studierte er Psychologie an der Universität Bremen und arbeitete seit 2017 in der Kinder- und Jugendhilfe. Derzeit beendet Herr König sein Masterstudium mit dem Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Universität Osnabrück und betreut nach seiner praktischen Tätigkeit im Ameos-Klinikum weiterhin Patient:innen in der Hochschulambulanz. "Ich freue mich sehr, meine Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie in der Aufarbeitung, Beilegung und Prävention vielfältiger zwischenmenschlicher Konflikte nun beim TOA einbringen zu können."

Aus unserem aktuellen Fallaufkommen (in anonymisierter Form)

Frau B. kontaktierte den TOA und gab in einem ersten Gespräch an, Probleme mit ihren Nachbarn zu haben. Diese seien aus Syrien geflüchtet und machten einen "infernalen Lärm" im Nebenhaus. Mit Frau B. wurde ein Gesprächstermin vereinbart. In dem Gespräch schilderte Frau B., seit über 30 Jahren in der Wohnung zu leben und dort nie Probleme gehabt zu haben. Bis vor einiger Zeit die syrische Flüchtlingsfamilie A. im Nachbarhaus einzog. Diese sei sehr laut, dusche nachts und lasse ihre Kinder bis nach Mitternacht im Zimmer spielen. Hinzu komme, dass der Vater der Familie sehr laut telefoniere. Frau B. – deren Mann vor ein paar Jahren verstarb - betonte, dass Familie A. sehr nett und sympathisch sei. Sie habe den Kindern anfangs auch gerne Schokolade oder Eis gegeben und Frau A. beim Finden eines Kita-Platzes für das jüngste Kind der Familie geholfen. Zu Ihren eigenen Kindern und Enkelkindern habe Frau B. aktuell leider keinen Kontakt mehr.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Frau B. wolle keinen Streit mit der Familie, sei aber "am Ende ihrer Nerven". Sie bat den TOA die Familie A. zu kontaktieren und ihre Bitten zu übermitteln. Familie A. wurde daraufhin vom TOA angeschrieben und es konnte ein Termin ausgemacht werden.

In dem Gespräch mit Familie A. stellte sich heraus, dass diese sich ebenfalls durch Frau B. gestört fühle, da diese sehr oft gegen die Wände schlage und an der Tür klopfe. Außerdem „belästige“ sie die Kinder, indem „Frau B. andauernd mit ihnen spielen wolle“. Dies habe die Familie A. nach einiger Zeit unterbunden, woraufhin die Probleme mit Frau B. erst begannen. Der Gedanke kam auf, dass Frau B. die Kinder der Familie A. als „Ersatzenkelkinder“ ansah. Familie A. versprach darauf zu achten, in den späten Abendstunden die Lautstärke herunterzufahren, um die Störungen zu reduzieren. Ihnen war es auch wichtig, dass Frau B. mitgeteilt wird, dass die Kinder von Familie A. spielen müssten, weshalb es tagsüber etwas lauter werden könne.

Frau B. wurde erneut zu einem Gespräch eingeladen und ihr wurden die Wünsche der Familie A. vermittelt. Sie gab ihrerseits an, dass sich die Situation "sehr verbessert hätte". Sie zeigte Verständnis und war ebenfalls der Meinung, dass die Kinder spielen müssten. Sofern dies nicht in den späten Abendstunden geschieht, wolle sie das akzeptieren. In den folgenden Gesprächen ging es zudem um den Verlust ihres Ehemannes und den Streit zwischen ihr und ihren eigenen Kindern. Das Aufarbeiten der eigenen inneren Konflikte und die Vereinbarung weiterer Gesprächstermine konnten den äußeren Konflikt zu Familie A. weiter abmildern.

Ihre Ansprechpartner:innen im TOA:

Herr Hilbers	Telefon: 0421 - 79 28 28 91 E-Mail: hilbers@toa-bremen.de	fachliche Leitung
Frau Elspaß	Telefon: 0421 - 66 64 60 E-Mail: elspass@toa-bremen.de	ehrenamtlich (Kattenturm)
Frau Dr. Fücker	Telefon: 0421 - 66 64 60 E-Mail: fuecker@toa-bremen.de	ehrenamtlich
Herr König	Telefon: 0421 – 79 28 28 96 E-Mail: koenig@toa-bremen.de	Schulprojekt Ost
Herr Liebs	Telefon: 0421 - 79 28 28 90 E-Mail: liebs@toa-bremen.de	häusliche Gewalt, Stalking-Kit, Lüssum
Herr Panning	Telefon: 0421 - 66 64 60 E-Mail: panning@toa-bremen.de	ehrenamtlich (Kattenturm)
Frau Popa	Telefon: 0421 - 79 28 28 93 E-Mail: popa@toa-bremen.de	Ost, Vahr, häusliche Gewalt
Frau Roofing	Telefon: 0421 - 66 64 60 E-Mail: roofing@toa-bremen.de	Huchting, Kattenturm
Herr Steudel	Telefon: 0421 - 79 28 28 95 E-Mail: steudel@toa-bremen.de	Süd, Mitte/West, TOA im Vollzug, stellvertretende Leitung
Frau Wichmann	Telefon: 0421 - 79 28 28 96 E-Mail: wichmann@toa-bremen.de	Tenever, Schweizer Viertel, Hemelingen, Schulprojekt Ost
Herr Dr. Yazici	Telefon: 0421 - 79 28 28 92 E-Mail: yazici@toa-bremen.de	Nord, Schulprojekt Ost, Cyber-Prävention Nord, Leitung Schulprojekte
Frau Zilleßen	Telefon: 0421 - 79 28 28 94 E-Mail: zillessen@toa-bremen.de	Stalking-Kit, Leitung Stalking/häusliche Gewalt